



Île-de-France: Zahl der Anträge für Sozialwohnungen hat sich seit 2010 fast verdoppelt

„Die Zahl der Antragsteller für Sozialwohnungen war noch nie so hoch“, warnt das Institut Paris Région am Donnerstag. Und nur einer von zehn Anträgen kann genehmigt werden.

Die Zahl der Haushalte, die eine Sozialwohnung beantragen, hat sich seit 2010 in der Region Île-de-France fast verdoppelt. Dies geht aus einer Studie hervor, die am Donnerstag vom Institut Paris Région veröffentlicht wurde. Im Jahr 2022 beantragten 783.000 Haushalte in der Region Ile-de-France eine Sozialwohnung, gegenüber 406.000 im Jahr 2010. Von diesen Antragstellern waren 48 % alleinstehend, 65 % waren erwerbstätig.

„Die Zahl der Antragsteller auf Sozialwohnungen war noch nie so hoch wie heute“, warnt das Institut. Es schätzt, dass „14 % aller Haushalte in der Ile-de-France auf eine Sozialwohnung warten“ und dass „nur einer von zehn Anträgen pro Jahr erfüllt werden kann“ (75.000 Zuweisungen im Jahr 2022). Nach den Berechnungen des Instituts Paris Région beträgt die theoretische Wartezeit für eine Sozialwohnung in der Île-de-France 10,4 Jahre und in Paris sogar 16,2 Jahre, gegenüber einem Durchschnitt von 5,8 Jahren in Frankreich.

Dieser Anstieg der Anträge lässt sich zum Teil durch die besonders hohen Mietpreise in der Île-de-France erklären: „Das Mietniveau liegt hier um 43 % über dem in der Provence-Alpes-Côte d’Azur, der zweit teuersten Region Frankreichs“, stellt die Studie fest. Zwischen 2002 und 2020 stiegen die Mieten im privaten Sektor um 56 % und die Immobilienpreise um 185 %, während die Einkommen der Bewohner der Region um nur 33 % stiegen.